

Fachleitung & Fachkonferenzen im Fach Physik

Überblick

1. Einführung in die Thematik
2. Aufgaben
2. Die Fachkonferenz
3. Gesprächsführung und Umgang mit Hindernissen
4. Diskussion

Überblick

1. Was würden Sie einer Nachfolgerin / einem Nachfolger für die Aufgabe „Fachleiter/in“ sagen, um sie/ihn von der Idee abzubringen, diese Funktion einzunehmen.
2. Was würden Sie verschweigen?
3. Was würden Sie herausstellen?
4. Welche Eigenschaften helfen einer Person, in dieser Funktion erfolgreich zu arbeiten?

Die Aufgaben der Fachleitung

- Organisation und Leitung der Fachkonferenzen
- Organisation schulinterner Fachfortbildungen
- Innovation des Fachunterrichts: Unterrichtsmethoden und Werkzeuge
- Fachliche und didaktische Informationen und Anregungen
- Organisation der Erstellung und Optimierung des schulinternen Fachcurriculums / Umsetzung des Bildungsplans
- Oft auch Sammlungsleitung, mindestens aber Konzeption und Innovation der Physiksammlung
- Sonderanträge und ggf. Grundstockerneuerung

Die Rolle der Fachleitung

- Die Fachleitung vertritt das Fach und koordiniert die fachlichen Belange
- Moderator statt „Macher“
- Fachleitungen sind keine „Vorgesetzten“ im dienstrechtlichen Sinne und damit nicht weisungsbefugt. Diese Funktion hat die Schulleitung. Sie kann aber Aufgaben delegieren.
- Als Delegierte der Schulleitung sind Fachleitungen aber eine wichtige Instanz, um die Qualität der Schule zu gewährleisten und ggf. zu verbessern.
- Gemeinsam genutzte Versuchsaufbauten und allen bekannten und zugänglichen Materialien schaffen Synergieeffekte. Diese sind zu koordinieren.

Die Fachkonferenz

- Frequenz: Mehr als einmal pro Halbjahr
- Themen siehe Aufgaben
- Bildung einer Untergruppe zur Erstellung des Fachcurriculums, nach Stufen unterschieden
- Beschlüsse zu Anschaffungen und Sammlungsstruktur
- Koordination Sek. I und Profil

Die Fachkonferenz - 1

- Die Arbeit der Fachkonferenzen sollte an eine **funktionierende Teamarbeit** in den einzelnen Jahrgängen einer Schule anschließen; erst dann kann sie ihre koordinierende und entwicklerische Wirkung voll entfalten.
- Es sollten möglichst **viele Kolleginnen und Kollegen** in die Arbeit der Fachkonferenzen einbezogen werden.
- Um die Verbindlichkeit zu erhöhen, sollten Mehrheitsentscheidungen möglichst vermieden und der **Konsens gesucht** werden.
- Die Arbeit in den Fachkonferenzen sollte zu möglichst **klaren Ergebnissen** und Verabredungen führen, die auch über die Fachkonferenz hinaus in der Schule kommuniziert und gegebenenfalls abgesichert werden.
- Die Fachkonferenzen sollten möglichst **unterrichtsnah arbeiten**, d. h. sie sollten den betroffenen Kolleginnen und Kollegen konkrete Unterstützung bei ihrer täglichen Arbeit bieten. Dies lässt sich z. B. durch Jahrgangsfachkonferenzen sowie die Konzentration auf eine bestimmte Aufgabe erreichen.
- »Weniger ist mehr« – diese Devise gilt auch bei der inhaltlichen Ausgestaltung der Fachkonferenzen.

Die Fachkonferenz - 2

- Die Arbeit in den Fachkonferenzen sollte darauf zielen, eine möglichst bereits vorhandene **Kooperation der Kolleginnen und Kollegen** im Unterrichtsalltag zu verstärken und hierfür entsprechende Anlässe (z. B. Vergleichstests, Themenordner usw.) schaffen.
- Die Rolle der Fachleiterinnen und -leiter in der Fachkonferenz wie auch im Gefüge der gesamten Schule (z. B. gegenüber der Schulleitung) sollte klar beschrieben, sie sollten mit einer **klaren Verantwortung** und den dazu gehörigen **Kompetenzen ausgestattet** werden.
- Die Arbeit der Fachkonferenzen sollte nach Möglichkeit durch geeignete fachliche wie überfachliche **Fortbildungsveranstaltungen** flankiert werden, um die Effizienz zu steigern.
Auch die Einbeziehung von externen Beratern und Moderatoren wurde in den meisten der beschriebenen Schulen als überaus hilfreich empfunden

Fachkonferenz

Wichtige Prinzipien

- Mehrheitsbeschlüsse sind schlecht, Konsens ist besser.
- Gemeinsame Zielsetzung und Zeitplan sind nötig.
- Das Schulcurriculum muss umgehend definiert werden. Es sind Arbeitsgruppen nötig.
- Die Schulleitung muss die Arbeit flankieren.

Themen der aktuellen Schulentwicklung

- Rahmenpläne
- Schulinternes Curriculum
- Unterrichtsvorhaben und Koordination
- Didaktik / Methodik
 - Unterrichtsvorhaben
 - Freies Arbeiten / individualisierter Unterricht
 - Zielsetzung und Selbstkontrolle
 - Kontext-Orientierung
 - Kompetenzorientierung
 - Entsprechende Tests, Prüfungen (Lernkontrolle)
- Inklusion (besonders in bestimmten StS)
- Zentralabitur Physik
- Andere Lernmittel (Demo / Schülerexperimente)

Mustercurricula der BSB 2012

- Stadtteilschulen [pdf](#)
- Gymnasien 5/6 [pdf](#)
- Gymnasien Sek. I Biologie/Chemie/Physik [pdf](#)

Siehe dazu auch die Präsentation zum Schulcurriculum [ppt](#)

Hilfen für die Fachleitung zur erfolgreichen
Arbeit in den Fachkonferenzen

Einbindung aller (vieler) Fachkollegen

Erfolgreicher Aufbau und Koordination
thematischer Arbeitsgruppen

Aspekte

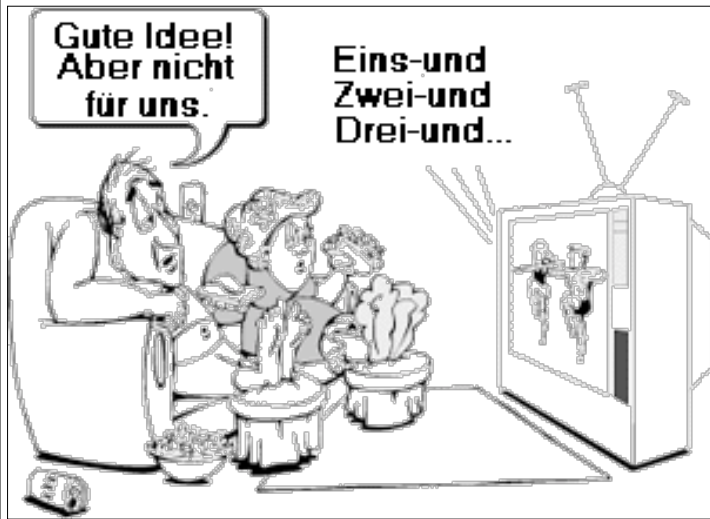
- Hilfreiche Grundregeln
- Umgang mit „Killerphrases“ / Totschlagargumenten
- Inverse Konzeption

Fachkonferenz

Hilfreiche Grundregeln

- Mehrheitsbeschlüsse sind schlecht, Konsens ist besser.
- Gemeinsame Zielsetzung und Zeitplan sind nötig.
- Das Schulcurriculum muss umgehend definiert werden. Es sind Arbeitsgruppen nötig.
- Die Schulleitung muss die Arbeit flankieren.
- Sehen Sie sich als Motivator und Koordinator, nicht als Forderer.

Killer Phrases



Killer Phrases

Killerphrasen sind Sätze der Abwehr, der Ablehnung oder der Herabsetzung.

Killerphrasen leisten keinen konstruktiven Beitrag.

Killerphrasen zielen oft auf die Person und nicht auf die Sache.

Killerphrasen killen neue Ideen.

Killer Phrases allgemein

- Das haben wir schon einmal versucht.
- Bekanntlich ist es so, dass ...
- Die jetzige Situation fordert, dass ...
- Das haben schon fähigere Leute als Sie nicht lösen können.
- Dafür haben wir keine Zeit übrig.
- Wenn das ginge, hätte es schon längst jemand anders so gemacht.
- Wir haben ganz andere Probleme.
- Durch Ihren Einwand geben Sie zu erkennen, dass...
- Das ist doch bloße Theorie.
- Das ist interessant, aber eher ein Thema für eine spätere Sitzung.

LI: Vorname Name

Killer Phrases Schule

- Mit unseren Schülern funktioniert das nicht.
- Das haben wir schon einmal versucht.
- Das verläuft im Sande.
- Wer soll das machen? Und wann?
- Dafür gibt es keine F-Stunden.
- Da machen einige sowieso nicht mit.
- Es passt nicht in mein Konzept.
- Wir haben ganz andere Probleme.
- Durch Ihren Einwand geben Sie zu erkennen, dass...

Auftrag

- Bilden Sie zwei Gruppen

Gruppe A

- Notieren Sie Killer Phrases zur Entwicklung eines Schulcurriculums.
- Notieren Sie Killer Phrases zur koordinierten Arbeit im Jahrgang unter Nutzung gemeinsamer Versuchsaufbauten und Materialien (Medien, Tests...).

Gruppe B

- Entwerfen Sie Antworten auf mögliche Killer Phrases, die eine Weiterarbeit ermöglichen. Diskutieren Sie das Prinzip.

Anwendung 1

Gruppe B stellt eine/n Fachleiter/in.

Diese/r stellt sich der Gruppe A und versucht, eine Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Vorschlags des Schulcurriculums Jahrgang 9-10 (9-11) bilden zu lassen:

„Um sinnvoll arbeiten zu können, brauchen wir ein Curriculum. Dazu müssen wir die Mindestanforderungen im Auge haben. Wir sollten eine Arbeitsgruppe bilden, die einen Vorschlag erarbeitet, der die BSB-Vorlagen an unser Schulprofil anpasst.“ ...

Anwendung 2

Gruppe B stellt eine/n weitere/n Fachleiter/in.

Diese/r stellt sich der Gruppe A und versucht, die Kolleg/inn/en davon zu überzeugen, dass es viel Arbeit und Reibung erspart, wenn die einzelnen Jahrgänge ihr Vorgehen absprechen und gemeinsame Versuchsaufbauten nutzen:

„Ich schlage vor, dass wir jahrgangsweise eine Koordination bilden:

- Interessante Elemente des Unterrichts im Rahmen des (Schul-)Curriculums,
- Gemeinsam genutzte Experimente / Aufbauten,
- Einzusetzende Medien (DVD / Film, Applets, Software)“

Antwortbeispiele

"Das ist zu teuer."

- "Wo setzen Sie die Grenze?"
- "Wo liegen Ihre Vorstellungen?"
- "In welchem Rahmen kalkulieren Sie?"

"Das geht nicht."

- "Wo sehen Sie die Schwierigkeiten?"
- "Was wäre noch realistisch?"
- "Was genau spricht bei Ihnen dagegen?"

"Das ist falsch."

- "Auf welchen Punkt beziehen Sie sich?"
- "Was wäre der richtige Ansatz?"
- "Woran machen Sie dies fest?"

Es wird nicht funktionieren.

“Es wird nicht funktionieren.”

Dies schlägt Türen zu, zieht dem Ego die Luft weg, lässt Ideen platzen, anwendbar im Geschäftsleben, bei Heimwerkerideen oder im Spiel. Man kennt es auch als:

- *Das wird nie fliegen.*
- *Das wird sich nie verkaufen.*
- *Das wird nie genehmigt.*

Was tun?

Versuchen Sie, Türen und Gedanken für neue Wege zu öffnen. Geben Sie eine Arbeitsdefinition. Oft liegt das Problem in der unterschiedlichen Definition des Begriffs „funktionieren“. Hier eine kurze Anregung:

Bedeutet „funktionieren“:

- 100% Perfektion?
- Keine Problempunkte?
- Hohe Hürden mit einem Satz überspringen?
- Ein gewünschtes Ergebnis bringen?

Entspricht die Definition des Neinsagers Ihrer? Wenn nicht, stellen Sie Erfolgskriterien auf. Fragen Sie, wie gut die ursprüngliche Idee funktionieren muss, um nutzbringend zu sein.

Es wird nicht funktionieren.

Ändern Sie die Regeln.

Vom Hummelflug zur Quantenphysik sollten einige der großartigsten Errungenschaften nicht funktionieren.

Oft ist das Einzige, dass nicht funktioniert, unsere eingefahrene Art, die Dinge zu sehen. Nutzen Sie neue Bilder, neue Wörter und „Was ist, wenn...“-Fragen, um neue Denkansätze anzuregen und geben Sie Ihren Ideen etwas „Arbeitsraum“.

Tipps für Führungskräfte

Ersetzen Sie “Das wird nicht funktionieren” in Ihrer Kommunikation durch:

- Können wir es vorher testen, um die Ergebnisse zu kennen?
- Wo meinen Sie wird es am besten funktionieren?
- Was muss man tun, damit es funktioniert?

Motivieren Sie Ihre Gesprächspartner dazu, es hinzubekommen.

Antwortbeispiele Schule

“Dafür habe ich keine Zeit.”

- “ ...
- “ ...
- “ ...

“Mit unseren Schülern funktioniert das nicht.”

- “ ...
- “ ...
- “ ...

“Das kann nicht unsere Aufgabe sein.”

- “ ...
- “ ...
- “ ...

Schlussfolgerung

Fassen Sie Ihre Folgerung aus dieser Erfahrung für sich zusammen.

Regeln für den Umgang mit Totschlagargumenten:

ZIMT

...

Negativkonzept

Bilden Sie Dreiergruppen und sammeln Sie Konzepte auf Modarationskarten.

Thema A: Erstellung eines Schulcurriculums

Thema B: Vereinbarung einer Jahrgangskooperation

Thema C: Sicherstellung der Mindestanforderungen

Thema D: Sicherstellung der Fachanteile im NWT-Unterricht 7/8 der StS

- Was müssen wir tun, damit wir das Ziel nicht erreichen?
- Welche Bedingungen können verschärft werden, um das Vorhaben zu blockieren?
- Suchen Sie Elemente der Organisationsstrukturen, die den Erfolg behindern oder verhindern können.

Negativkonzept nutzen

Notieren Sie eine Liste der Faktoren, die Sie vermeiden müssen, um das Ziel zu erreichen.

Formulieren Sie diese Bedingungen auch positiv.

Unterstützende Dokumente

- Auszug aus „Hamburg macht Schule“ 2004
- Materialien zum Unterrichtsvorhaben
- Materialien des Li
 - <http://li.hamburg.de/publikationen/>
 - <http://li.hamburg.de/publikationen-2011/3123986/artikel-handreichung-schulinternes-curriculum.html>
- Materialien auch unter www.schul-physik.de/Downloads.html

Links

- Diverse Dateien zum Thema:
www.schul-physik.de/Downloads.html
- Strahlenschutz:
<http://bildungsserver.hamburg.de/strahlenschutz>
- Bildungspläne:
<http://www.hamburg.de/bildungsplaene/>